

# Er bekommt vom Wandern einfach nicht genug

**Bauma** Walter Ledermann aus Bauma ist bekannt als Präsident der Chronikkommission. Seit Jahren ist er aber auch passionierter Wanderer. Die wöchentlichen Touren sind für ihn auch eine geistige Herausforderung.

**Bettina Schneider**

Wer sich an einem Dienstag mit Walter Ledermann verabreden möchte, hat schlechte Karten. Seit über vier Jahren ist das der Wandertag des Präsidenten der Baumer Chronikkommission. Fünf Kollegen aus der Männerriege Bauma begleiten ihn jeweils.

Angefangen hat das Ganze bereits 2009. «Es gab Diskussionen, ob einige aus der Riege in diesem Jahr ans Oktoberfest nach München reisen», erinnert er sich. Man habe sich darauf geeinigt, die Reise nach Bayern zu machen. «Aber nur zu Fuss.»

Daraus ergaben sich über die Jahre hinweg sporadisch weitere Wanderungen. «Immer mal wieder einen Tag hier und dort», meint Ledermann. Und irgendwann wurde eine Wanderung pro Woche zum Ritual.

**Keine Langeweile**

Das war 2018. Seither ist Ledermann fast jeden Dienstag unterwegs – zuerst begleitet von vier, später von fünf Kollegen aus der Männerriege. An den meisten Tagen wandern sie in der Region: «Wir achten darauf, dass wir nie länger als eine Stunde Anfahrtsweg mit dem Zug haben», erklärt Ledermann. Langweilig werde es ihnen aber nicht, betont er. «Alles kennt man nie, selbst wenn man immer wieder im selben Gebiet unterwegs ist.»

Die Routen plant immer ein Mitglied aus der Wandergruppe. Man sei stets gut organisiert, meint der Baumer. «Wir haben eine Liste, und jeder weiss im-



Walter Ledermann ist nicht nur verantwortlich für die Baumer Ortschronik, er ist auch passionierter Wanderer. Fotos: Christian Merz/IPD



mer im Voraus, wann er eine Wanderung planen muss.»

Dabei lassen sich Ledermann und seine fünf Freunde auch von Wind und Wetter nicht abhalten. Ob bei Sonne, Regen oder Schnee: Am Dienstag wird gewandert. Auch die Corona-Pandemie konnte die Wanderlust nicht trüben. Nur im Frühling 2020 machten sie eine kurze Pause. «Vom 17. März bis am 19. Mai gehorchten wir Herrn Bersets Anweisung «Bleiben Sie zu Hause.»»

Und als im letzten Winter die Restaurants für längere Zeit geschlossen bleiben mussten, passeten die Wanderer ihr Programm ebenfalls an. Es gab nur noch Halbtagestouren. «Im Winter im Freien zu picknicken, macht wenig Spass», sagt Ledermann.

**25 Kilometer zur Erholung**

Zudem musste die Weitwanderung, die die Gruppe einmal im Jahr macht, 2020 umgeplant werden. Eigentlich wäre eine Tour im süddeutschen Raum

oder im Südtirol vorgesehen gewesen. «Wir blieben aber in der Schweiz.»

Letztes Jahr konnte die Truppe dann bereits wieder ins Ausland. Die sechs Männer wanderten von Bauma bis ins Elsass, 210 Kilometer zu Fuss. Zwölf Tage waren sie unterwegs. Am 12. September kamen Ledermann und seine Freunde wieder zu Hause an. Doch viel Zeit für eine Verschnaufpause hatten sie nicht. Bereits zwei Tage später, natürlich am Dienstag, schnür-

ten sie wieder ihre Wanderschuhe. 25 Kilometer nahmen sie an diesem Tag unter die Füsse, von Bauma über die Hultfegg aufs Hörnli und wieder zurück.

**Duschen und Schreiben**

Und jede Wanderung hält Ledermann in einem Dokument fest. Der Präsident der Chronikkommission führt so seine private Wanderchronik. Wenn er jeweils von seiner Tour zurückkommt, hat er meistens zwei Dinge im Kopf: Erstens, eine warme Du-

sche. Zweitens, das Festhalten der Erinnerungen. «Ich habe mit meiner Frau viele Reisen unternommen», erzählt er. «Dabei stellte ich fest, wie wichtig es ist, dass man Dinge festhalten muss.»

Fotos reichen Ledermann nicht. «Die Schriftlichkeit liegt mir sehr nahe», erklärt er. Nicht nur in der Funktion als Präsident des Chronikarchivs, wo er viele Informationen aus alten Quellen bezieht, sondern auch in seiner Berufslaufbahn. «Ich arbeitete über 33 Jahre in der Bibliothek in Bauma und leitete sie während etwa 25 Jahren.»

Ein Buch mit seinen Wanderberichten herausgeben möchte er jedoch nicht. «Aber ich lasse jeweils einige Exemplare drucken. Für mich, meine Wanderkollegen und einige Freunde», sagt Ledermann.

**Auf unbekanntem Pfaden**

Das Dokument für das Jahr 2021 umfasst 80 Seiten. Am Ende findet sich ein Fazit: 1160 Kilometer ist Ledermann letztes Jahr gewandert, 27 Höhenkilometer hinauf und wieder hinunter.

Und so lange er kann, wird der 77-Jährige weiterwandern: «Die Kameradschaft, die guten Gespräche, das alles treibt mich an», erklärt er. «Im Alter ist Bewegung wichtig, und mit Wandern bleibt man fit.»

Und das nicht nur körperlich. Die Vorbereitung sei immer auch eine geistige Herausforderung, meint er. «Wir suchen häufig unbekannte Pfade und nicht nur die bekannten Wanderwege mit den gelben Schildern.»

## Drei für einen freien Sitz

**Bäretswil** Vor vier Jahren sah es in Bäretswil noch mager aus: fünf Kandidaten für sechs Sitze im Gemeinderat. Dieses Mal bewerben sich um den Sitz des zurücktretenden SVP-Gemeinderats Marco Korrodi gleich drei Kandidaten.

Der Bäretswiler Gemeinderat war jetzt vier Jahre lang fest in SVP-Hand, wofür notabene alle der Volkspartei dankbar sein dürfen. Schliesslich war sie es, die den «leeren» Sitz besetzte und den heute 33-jährigen Vizepräsidenten Beat Fuhrer ins Rennen schickte, der auf Anhieb das drittbeste Resultat erreichte.



Der Sitz, den Fuhrer seither innehatte, war jener der zurückgetretenen Elisabeth Marzorati (EVP). Die EVP hatte vor vier Jahren trotz intensiver Suche nie-

manden gefunden, der in Marzoratis Fussstapfen treten wollte. Und auch die FDP zeigte damals kaum Ambitionen, den bereits 2014 verlorenen Sitz zurückzuerobern.

**FDP will einen zweiten Sitz**

Ganz anders präsentiert sich die Ausgangslage heute. Um den freiwerdenden SVP-Sitz bewerben sich sowohl EVP wie FDP, und mit dem parteilosen Beat Häfliger sogar noch ein dritter. Häfliger ist Lehrer an der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) in Wetzikon, war von 2006 bis 2010 Mitglied der Schulpflege Bäretswil und ist Konventspräsident an der KZO.

Die FDP will nach langen Jahren mit einem Sitz wieder einen zweiten. Barbara Schoch-Gübeli, die Ressortleiterin Hochbau, Planung und Energie, ist seit acht Jahren für die FDP im Gemeinderat und möchte nun noch eine dritte Amtsdauer anhängen. Neben ihr schicken die Freisinnigen Thomas Leu ins Rennen. Leu ist Ökonom und Dozent an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Fündig wurde dieses Mal auch wieder die EVP. Sie tritt mit Christian Fischer an. Der 42-Jährige hat er nach seiner Ausbildung zum Landwirt und Landmaschinenmechaniker eine Weiterbildung zum Konstruktionstechniker HF

abgeschlossen und ist als Projektleiter und Verkaufingenieur im Bausektor tätig.

Die SVP will den vierten Sitz nicht verteidigen, welcher der Partei sozusagen in den Schoss gefallen war. Das war bereits die Abmachung vor vier Jahren – immer vorausgesetzt, die anderen Parteien würden auch Kandidaten bringen. Das ist ja nun der Fall. Ihre drei weiteren bisherigen Gemeinderäte stellen sich zur Wiederwahl. Es sind dies Lisa Dietrich, Bieri (Soziales), Beat Fuhrer (Tiefbau und Werke sowie Land- und Forstwirtschaft) und Stefan Scherrer (Gesellschaft).

Teodoro Megliola (parteilos) ist als Gemeindepräsident unbe-

stritten und darf sich auf eine dritte Amtszeit freuen.

**Kirchenpflege komplett**

Die evangelisch-reformierte Kirchenpflege Bäretswil dürfte die neue Amtsdauer mit einem kompletten Gremium angehen können. So kandidieren sieben Frauen und Männer für die sieben Sitze. Eine erneute Amtsperiode in Angriff nehmen wollen Michael Bärtschi, Claudia Probst, Janine Scherrer, Heidi Stössel und Hans Jörg Zimmermann. Neu in die Behörde stossen werden Regula Schoch und Daniel Meier. Letzterer hat sich auch bereit erklärt, gleich für das Präsidium zu kandidieren.

Bereits in stiller Wahl gewählt sind Schulpflege und RPK. In der Schulpflege sind das Theo Meier-Hunziger, Präsident (parteilos), Martin Casserini (EVP), Claudia Egli (SV), Hansruedi Erzinger (SVP) und Chantal Kohli (FDP), alle bisher. Schulpflegepräsident Theo Meier (parteilos) ist damit auch als siebter Gemeinderat schon gewählt.

In die RPK gewählt sind Kathrin Bachmann (FDP), bisher, neu auch Präsidentin, Isabella Gantenbein (SVP), bisher, Susanne Gerber (SVP), bisher, Markus Rechsteiner (EVP), neu und Marco Sunier (FDP), neu.

**Michael Kaspar**

## Bubiker Wohnquartier soll von Lastwagenverkehr entlastet werden

**Bubikon** Für 2,7 Millionen Franken soll in Bubikon ein neuer Kreislauf entstehen. An einer Info-Veranstaltung wurde das Vorprojekt vorgestellt.

Aktuell verkehren regelmässig Lastwagen durch das Bubiker Wohnquartier an der Sennweidstrasse – sehr zum Unmut der Anwohner. Um dieser Situation Abhilfe schaffen, hat sich die Gemeinde Bubikon an den Kanton gewandt, wie Martin Kurt (FDP), Gemeinderat und Vorstand Tief-

bau und Werke, an der Info-Veranstaltung vom Dienstagabend zum Vorprojekt erklärte.

Entstanden ist die Idee für einen neuen Kreislauf an der heutigen Kreuzung Dürntner- und Rosengartenstrasse. Dieser Anschluss soll primär der direkten Anbindung der Grimm & Schmid

Recycling AG sowie den anderen Gewerbebetrieben an die Dürntnerstrasse dienen und somit das Wohnquartier vom Gewerbeverkehr entlasten. Ferner wird die heutige Sackgasse Höslistrasse an den neuen Kreislauf angeschlossen. Weitere Ziele des gemeinsamen Projekts von Kanton und Gemein-

de sind gemäss Präsentation die Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Dürntnerstrasse, eine barrierefreie Bushaltestelle, die Anbindung der Tafletenstrasse im Einbahnverkehr an die Höslistrasse, eine Verbesserung der Fussgängerführung ab dem Bahnhof Bubikon und die Erhö-

hung der Verkehrssicherheit. Die Kosten für den neuen Kreislauf belaufen sich total auf 2,7 Millionen Franken, die sich Gemeinde (1,3 Millionen) und Kanton (1,4 Millionen) nahezu teilen.

Das Vorhaben steht allerdings noch ganz am Anfang. Ab April liegt das Vorprojekt öffentlich

auf. Die Erarbeitung dauert gemäss Baudirektion bis im März nächsten Jahres. Bis im August 2023 werden Einsprachen behandelt, danach folgt die Ausschreibung der Bauarbeiten. Das Tiefbauamt rechnet bis Ende 2025 mit der Fertigstellung des Kreislaufs. (tac)